

1. KAPITEL:

RITTER HERMANN VON GLIMBACH HEILTE DER
HEILIGE ENGELBERT VON DER
GLIEDERLAHMUNG

Wie man erzählt, gibt es einen Ritter in dem Ort Glimbach, Hermann mit Namen³¹⁵, der zwei Jahre und mehr so sehr an der Gliederlähmung litt, daß er, von der Krankheit gleichsam überwältigt, bettlägerig war, nur auf dem Rücken schlafen und sich nur durch fremde Hände ankleiden lassen konnte. Als ihn eines Tages sein leiblicher Bruder aufforderte, doch zum heiligen Märtyrer Engelbert zu flehen, um durch dessen Verdienste Heilung zu erlangen, antwortete jener: „Ich ließ mich zum heiligen Quirinus in Neuß³¹⁶ und zu Unserer Frau von Roermund³¹⁷ und zu den Kirchen sehr vieler Heiligen bringen, aber man erhörte mich nicht; vielleicht bin ich nicht wert, Gehör zu finden.“ Der Bruder drängte, er solle dem Märtyrer ein Gelübde leisten. Da ließ sich der Ritter auf den Händen seiner Diener

³¹⁵ „Glibach“ = Glimbach im Regierungsbezirk Aachen. Ritter Hermann sonst nicht bezeugt, aber 1242 ein „Rutger de Glimbach“, Ministerial und Küchenmeister Herzog Heinrichs IV. von Limburg, der dem Rutger ein Geldlehen gibt. In Köln war wohl der Hof Glimbach (zur Wijden) am Friesenwall Eigentum dieser Familie.

³¹⁶ In Neuß gibt es ein Quirinusstift, dessen Kirche z. Z. des Caesarius so hergerichtet wurde, wie sie noch heute aussieht.

³¹⁷ Das Zisterzienser-Nonnen-Kloster O. L. Vromon Munster in Rocomond in der niederländischen Provinz Limburg, 1218 gegründet.